

Unter uns

Freitagnacht: Der Flieger von Fuerte soll extrem spät in Düsseldorf landen, also gönnen wir uns die Heimfahrt per Taxi. Unser Chauffeur ist ein außergewöhnlicher Typ. Hat mit einer bemerkenswerten Bewerbung des Interesse eines heimischen Taxiunternehmers geweckt. Wir können nach diesen 80 Minuten bestätigen: Das war ein Glücksgriff. Der Mann, fast 60, hat 20 Jahre lang in Lappland Ballonfahrten und Rundflüge angeboten, um jetzt nach Deutschland zurückzukehren. Seine Frau arbeitet in Norwegen im Gesundheitsdienst, verdient ordentlich Kohle und hat sich den Job interessant eingeteilt: Drei Wochen in Krankenhäusern und Altenheimen, dann drei Wochen Heimaturlaub. Eine spannende Fahrt. Wir wollen gar nicht aussteigen, als wir unser Ziel erreicht haben.

Samstag: Deutschland hat uns wieder. Nach dem Sieg des BVB am frühen Abend das bekannte Prozedere: Zwei Tore bedeuten zweimal durch den

Kreisel. Unser Busfahrer ist so berauscht, dass er falsch in die Neheimer Straße abbiegt. Ob er gleich nach München durchstarten wolle, wo der BVB am Dienstag spielt, wird er gefragt. **Sonntag:** Wir plaudern im Bekanntenkreis über das Thema Übernachten. Ein Bekannter erzählt von Iglu-Hotels, in denen es eisig zugeht. Das war: "Zahlst 189 Euro und frierst dir den Hintern ab..."

Montag: In der Debatte über die schützenswerte Privatsphäre von Menschen liest mir eine Bekannte schmunzelnd eine E-Mail vor: Text: „Vergesst Facebook und Google. Die wahren Sicherheitslöcher für privateste Daten sind Vierjährige im Kindergarten..."

Dienstag: Auf den ersten Blick ein scheinbar normaler Tag, der erste nach dem Urlaub in der Redaktion. Ich lese eine Unmenge dienstlich-privater Mails, für den Abend richten wir uns alle auf ein hoffentlich ehrenwertes Ausscheiden der Borussia in München ein. Allerdings wird die kleinste Kleinigkeit genutzt, um ein wenig Hoffnung zu schüren. Meine Frau findet vorm Geschäft einen Glücks-Cent. Kollege dom tippt locker 3 zu 1 für unseren BVB, ich vertraue auf jenes Duschgel, das ich immer benutze, wenn die Dortmunder spielen. Kathryn, liebe Bekannte aus Berlin, schickt schnell noch eben per WhatsApp ein Foto vom kleinen „BVB-Altar“, den Sohn Justus daheim aufgebaut hat. Was wäre die Fußballwelt ohne diese große Portion Aberglauben. Um kurz nach 23 Uhr wissen wir, warum doms Tochter Emilia, et was älter als ein halbes Jahr, kurz vorm Ausgleich plötzlich so unruhig schlief. Das alles zusammen kann doch kein Zufall sein. Tags drauf erzählt Dominik, dass die Kleine die Entscheidung im Elfmeterschießen vorm Fernseher mitverfolgen durfte. Die schlimmsten Bilder habe man ihr erspart: „Immer wenn ein Bayernspieler eingebledet wurde, haben wir ihr die Hand vor die Augen gehalten.“ Derweil sind wir froh, rechtzeitig vor dem Elfmeter-Krimi unsere eiserne Regel – bei jedem BVB-Tor ein Dortmunder Kräuterschnapschen – außer Kraft gesetzt zu haben. Früh am nächsten Morgen wartet eine Redaktionskonferenz...

Donnerstag: Erstmals in 30 Jahren fehlen uns die „Sonntagsgedanken“; der Autor hat nicht geliefert. Als Gabriele Spittmann das mitbekommt, wirft die Gemeindefereferentin aus der Propstei ihre mittäglichen Essenspläne über den Haufen und formuliert uns einen Text. Für dieses Engagement bedanken wir uns ganz herzlich. Ab jetzt freuen wir uns aufs große Finale – und ich wünsche wie immer eine gute Zeit.

▪ Matthias Dietz



Wichtiger Moment: Erzbischof Hans-Josef Becker (rechts) entzündet die Wallfahrtskerze, assistiert von Wallfahrtsleiter und Guardian Pater Ralf Preker. ▪ Foto: Gebhardt

„Interkontinentale Wallfahrt“

Erzbischof eröffnet die Pilgerzeit / Zahlreiche Geistliche als Gäste mit dabei

Von Tobias Gebhardt

WERL ▪ Das erleben die Franziskaner auch nicht alle Tage. Zur offiziellen Eröffnung der Wallfahrtsaison 2015 durften die Patres am 1. Mai eine Vielzahl an Geistlichen als Gäste begrüßen.

Allen voran Erzbischof Hans-Josef Becker, der seine Teilnahme schon vor geraumer Zeit zugesagt hatte. Er kam aber nicht allein. Adrianus Hermann van Luyn, emeritierter Bischof von Rotterdam, war ebenso in die Mari-

enstadt gekommen wie zwei Mitbrüder aus dem afrikanischen Uganda, die zurzeit eine mehrwöchige Reise durch Deutschland unternahmen und verschiedene Klöster und Orte der Franziskaner besuchen.

„Die Werler Wallfahrt ist somit in gewisser Weise interkontinental“, sagte Pater Ralf Preker in seiner Begrüßung. Hunderte Pilger waren in die Basilika gekommen und sorgten für ein eindrucksvolles Bild in dem Gotteshaus. Das imponierte ihm immer wie-

der aufs Neue, erklärte der Erzbischof: „Der kräftige Gesang gehört zu Werl einfach dazu.“ Die Gemeinschaft im Gebet stärke die Menschen und zeige, dass wer glaubt, nie allein ist. Kirchen dürfe man mit Hinblick auf die Herausforderungen und Umbrüche der Zukunft nicht bloß als Baudenkmäler und Sehenswürdigkeiten betrachten.

„Wir hoffen, dass es trotz aller schmerzhaften Abbrüche Neuaufbrüche geben wird“, so der Erzbischof. Zuvor hatte

er die Pilgerkerze entzündet. Sie trägt das Leitwort der Wallfahrtszeit: „Habt Vertrauen - Fürchtet euch nicht!“. Für die musikalische Gestaltung des feierlichen Pontifikalamtes sorgte einmal mehr der Madrigalchor, begleitet vom Bläserensemble aus dem evangelischen Kirchenkreis Unna und Wolfgang Bitter an der Orgel.

„Das Gnadenbild ist noch hier und wir Franziskaner sind es auch“, lud Pater Ralf Preker zu weiteren Besuchen in der Basilika ein.



Stadt beteiligt sich an Westöner Modernisierung

Mit einer Überraschung wartete Bürgermeister Michael Grossmann beim traditionellen Maibaum-Aufstellen der Westöner Schützen auf: Er brachte die städtische Investitionszusage in Höhe von 5 000 Euro

für die noch nicht ganz abgeschlossene Baumaßnahme in und außerhalb der Schützenhalle mit. Gegenüber Brudermeister Christoph Zeppenfeld lobte er noch einmal das Engagement bei der von Schützen

und Bürgern durchgeführten und finanzierten Gemeinschaftsaufgabe. Die offizielle Feier anlässlich des Abschlusses der gesamten Baumaßnahme soll am 28. Juni mit einem Feldgottesdienst und einem

Frühschoppen durchgeführt werden. Dies ließ die Stimmung beim anschließenden „Tanz in den Mai“, zu dem die Showband „Fischer's Friends“ aufspielte, natürlich steigen. ▪ Foto: Tomicek



Gut war die Stimmung beim Hilbecker Maifest. ▪ Foto: Lind

Maifest in Hilbeck

HILBECK ▪ Unter dem Maibaum gab der gemischte Chor des MGV 1863 Hilbeck am Maifeiertag ein Ständchen. Dort hatte sich die Dorfgemeinschaft versammelt und lauschte den Worten von Ortsvorsteher Karl-Wilhelm Westervoß und Schützenchef Dirk Reinold. Danach ging es auf dem Schützenplatz zu einer Helfertete. Allen, die Hand beim Bezirksschützenfest angelegt hatten, galt der Dank. In gemütlicher Runde und bei Leckereien vom Grill, kühlen Getränken sowie Kaffee und Kuchen, saß man fröhlich beisammen. ▪ jül

Persönlicher Bezug zum Gedenktag

Ursulinen widmen sich dem Kriegsende

WERL ▪ Der 8. Mai 1945 ist nicht nur der Tag des Endes des Zweiten Weltkrieges. Der 8. Mai ist auch ein Gedenktag, „der Tag des Jahrhunderts“ wie das Nachrichtenmagazin „der Spiegel“ es formulierte. Es gehört zum Schulprogramm beider katholischen Institutionen, dass die Geschichte des Nationalsozialismus im Unterricht einen besonderen Stellenwert einnimmt. Für die Ursulinen gibt es hier auch einen persönlichen Bezug: Das ist die Erinnerung an eine ehemalige jüdische Schülerin aus Werl. Hella Neukircher war in den zwanziger Jahren Schülerin des Ursulinengymnasiums. Da Hella frühzeitig in die USA emigrieren konnte, war sie – soweit bekannt – neben Werner Halle einer der wenigen jüdischen Mitbürger, die den Holocaust überlebt haben. Hella Neukircher starb hochbetagt vor einigen Jahren in Los Angeles.

Beide Ursulinenschulen werden aus diesem Grund den 8. Mai in besonderer Art und Weise in einer gemeinsamen Veranstaltung begehen. Zunächst wird am Gymnasium anhand von Filmdokumenten aus dem Jahr 1945 die Zeit des Ruhrkessels erläutert, bevor die Rede des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker und ihre Bedeutung noch einmal in Erinnerung gerufen werden soll. Anschließend stellen sich Zeitzeugen in einem Gespräch über die Zeit 1945 den Fragen der Schüler.

Ab 11 Uhr haben dann die oberen Klassen der Realschule und des Gymnasiums in einem gemeinsamen Projekt die Gelegenheit, ihre Kenntnisse und Erfahrungen über diese Zeitepoche noch einmal zu vertiefen. Dr. Hans Jürgen Zacher wird die Schüler im Laufe des Morgens durch ein bemerkenswertes Programm führen. Er wird in seinen Beiträgen einen Bogen schlagen von dem 30. Januar 1933, dem Tag der Machtübernahme, über den 9./10. November 1938, bis zum 8. Mai 1945.

Musikalische Unterstützung

Da Zacher ein Fachmann für dieses historische Geschehen in Werl ist, weiß man, dass den Schülern hier besonders die damalige Zeit in unserer Stadt näher gebracht wird. Unterstützt wird er dabei durch die beiden Dortmunder Musiker David Orievskij, Violine und Peter Sturm, die mit Gesang, Gitarre und Akkordeon mithilfe der Musik versuchen werden, hier dieses wichtige Kapitel der deutschen Geschichte erfahrbar zu machen. Während der einzelnen Programm-

punkte haben die Schüler die Möglichkeit, Fragen zu stellen und gemeinsam zu diskutieren.

Das Programm am Gedenktag 8. Mai selbst wird ergänzt durch eine Fotoausstellung im Foyer des Ursulinengymnasiums sowie eine abendliche Spielfilmreihe zum Thema „Kriegszeit und Nachkriegszeit“. Geplant ist am Mittwoch und Donnerstag vorher (6./7. Mai), den mehrfach ausgezeichneten Spielfilm „Unsere Mütter unsere



Umfassend widmen sich die Ursulinenschulen dem 8. Mai. Mit dabei sein werden der Werler Historiker Dr. Hans-Jürgen Zacher (rechts) und Peter Sturm, der die Veranstaltung zusammen mit David Orievskij musikalisch begleitet. ▪ Foto: Gebhardt

Väter“ zu zeigen, der die Verstrickungen der Deutschen in Nationalsozialismus und Krieg am Beispiel eines Freundeskreises darstellt. Am Montag und Dienstag der Folgewoche (11./12. Mai) beendet dann der Spielfilm-Dreiteiler „Die Wölfe“ die kleine Filmreihe anlässlich des 70. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges. Der Spielfilm beschäftigt sich mit dem Thema „Jugend in der Nachkriegszeit“ am Beispiel einer Clique.

Die Ursulinenschulen laden alle Interessierten, insbesondere natürlich die Schüler, zu diesen Filmabenden ab 19.30 Uhr ins U-Café der Ursulinenschulen ein. (Ende ca. 22 Uhr). Lehrer der Fachschaft Geschichte beantworten am diesen Kinoabenden alle Fragen.

JVA muss Kollegen wieder abgeben

Neun Beamte kehren nach Büren zurück

WERL ▪ Als zu Jahresbeginn die Abschiebe-Haftanstalt in Büren vorübergehend geschlossen wurde, hatte das für die Werler JVA höchst positive Konsequenzen. Denn 22 der damals dort nicht mehr benötigten Bediensteten wurden der heimischen Justizvollzugsanstalt zugeteilt. Das machte besonders vor dem Hintergrund Sinn, dass in Werl im Laufe kommenden Jahres der Neubau für die Unterbringung der nordrhein-westfälischen Sicherungsverwahrten seiner Bestimmung übergeben werden soll. Dies hätte ohnehin

zwingend personelle Verstärkung am Langenwiedenberg mit sich bringen müssen.

Jetzt allerdings wird die Einrichtung in Büren unter anderem Namen, aber mit halbwegs gleicher Funktion, wieder geöffnet – und die Werler JVA muss neun der 22 neuen Kollegen in der kommenden Woche wieder abgeben. Was dort zutiefst bedauert wird. Man hoffe, die nun entstehende Lücke anderweitig schließen zu können, zumal die für die Sicherungsverwahrung vorgesehenen Kollegen umfassend eingearbeitet werden müssten. ▪ di